



Rundbrief Juli 2020

Liebe Faaba-Freunde

Die Welt dreht sich wie immer im gleichen Rhythmus, auch wenn ein kleines Virus in letzter Zeit sehr vieles durcheinander gebracht hat, hüben wie drüben. Was es in der Schweiz, in Europa und auch Amerika für Konsequenzen hatte, haben wir ja täglich gesehen, gehört, erlebt. Für viele war es eine schwierige Zeit und wir hoffen, es geht euch allen gut.

Benin und Covid 19

Bericht von Myrta Kora

In Benin hat das Covid 19 selbst nur sehr wenig gewütet, ...soviel man weiss, denn es fehlten und fehlen die Tests. Einige der Massnahmen waren aber mindestens so rigoros wie in der Schweiz. Einreisende aus Übersee hat man schon im März unter Quarantäne gestellt direkt nach Ankunft in Cotonou. Die Schulen wurden geschlossen, Primarschulen bis zur 4. Klasse bleiben es noch bis zu den Sommerferien. Es gab kein Programm oder Hausaufgaben für die Schüler. Am Ende des Jahres werden die normalen Jahresabschlussprüfungen gemacht, viele werden deshalb dieses Jahr wiederholen müssen.

Es gibt eine Maskenpflicht für alle. Diese Pflicht zu erfüllen war nur für wenige erschwinglich, und so wurde sie von tatkräftigen Schneiderinnen postwendend in ein festliches Outfit umgewandelt, Ton in Ton. Die Masken wurden dann mit viel Würde getragen – oder auch nicht, wenn man keine hatte. Jeder macht, was er sich leisten kann.

Eigentlich gilt auch im Benin die Abstandsregel. Als ich danach fragte, wie es denn auf dem Markt in Parakou gehandhabt wird, welcher sehr eng, stark frequentiert und gedeckt ist, sagte man mir: wie immer! Es sei unmöglich, diesen zu schliessen. Die Leute müssen schliesslich erstens essen und zweitens sich dort ihr tägliches Geld verdienen. Das ist doch eine wirklich pragmatische Argumentation, wenn Alternativen sowieso nicht umsetzbar sind.

Diese lebensbejahende Eigenschaft der Beniner, unangenehme Dinge anzunehmen, die man sowieso nicht ändern kann, und daraus noch etwas Schönes zu kreieren, inspiriert mich immer wieder. Die Menschen sind sich gewohnt, dass es eben häufig anders kommt, und dass das Leben nicht einfach ist und immer wieder Abstriche gemacht werden müssen.

Umso mehr freuen sie sich an den GUTEN Seiten, die das Leben unerwartet bringt.

Laufende Projekte

Viele unserer Projekte im Benin laufen normal weiter. Dank der neuen Möglichkeiten, bis in den entfernten Busch von Benin über Handy in Kontakt zu sein, können wir doch einige einfache Angelegenheiten von hier aus koordinieren.

Spendenkonto

Raiffeisenbank Andwil-Arnegg
PC 90-4893-5
IBAN: CH74 8125 3000 0011 8572 4



Aktuelle Wohnsituation der Knaben in Kandi

Die **Internate** haben sich ein wenig gefüllt dank kreativen Ideen der lokal betreuenden Personen. Wir müssen aber dringend selbst vor Ort sein, um von den Menschen dort zu hören, wie wir die Schulbildung der Mädchen - in ihrem ganzen Familiensystem gesehen - unterstützen können.

Der Stiftungsrat der Faaba hat nun entschieden, in Kandi, wo sehr viele auswärtige Studenten wohnen, ein **Internat für Knaben zu bauen**. Das ist der wiederholte Wunsch der dort ansässigen Vertreter. Wie im letzten Rundbrief beschrieben, wohnen die Jungs wirklich in desolaten Verhältnissen. Wir planen weniger Räume für dieses Internat als bisher üblich bei den Mädcheninternaten, jedoch ausbaubar.

Im Spital: Der bisherige Direktor, welcher seit fünf Jahren dort ist, wurde nach einer langen Entscheidungsphase wiedergewählt. Wir müssen mit ihm die Zusammenarbeit mit unseren **zwei Aussenstationen** (= Dispensaires), welche die Faaba gebaut hat, neu aushandeln. Der Wunsch ist, dass sie ihm zu einem Herzensanliegen werden, auch wenn sie lange vor seiner Zeit gebaut wurden.

Unsere nächsten medizinischen Einsätze im Spital Bembereke sind bis jetzt noch nicht konkret planbar, da die politischen Entscheidungen bezüglich Einreisebedingungen nicht absehbar sind.

Die Präsenz von **europäischen Fachärzten im Spital Bembereke** wird ja jeweils über das Radio verbreitet. Deshalb reicht es von ihrer Seite her, zwei Wochen im Voraus zu informieren, damit es mehr als genug Patienten zum Operieren gibt. Auf jeden Fall wird unsere Crew im Spital mit Freuden empfangen werden, wann immer das sein wird.

Das Faabafest fällt wegen den aussergewöhnlichen Umständen dieses Jahr aus.

Deshalb einige interne Kurzinformationen von der Faaba: Martin Brühwiler ist nach 14jähriger Tätigkeit als Stiftungsratspräsident zurückgetreten. Herzlichen Dank für deine grossartige Arbeit Martin. Das Präsidium haben Rosita Kühne und Heidi Egli gemeinsam übernommen. Das Jubiläumsfaabafest wird im 2021 nachgeholt, wir freuen uns darauf!

Auf Wiedersehen in guter Gesundheit

Der Stiftungsrat